Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 2

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Wildensteinerstraße gehen drei Doppelwohnhäuser der Vollendung entgegen; daselbst wird gegenwärtig auch ein Hintergebäude aufgeführt. An der Delsbergerallee und an der Fürstensteinerstraße ist je mit zwei Wohnhäusern begonnen worden, und an der Dornacherstraße wurden für ein Wohnhaus die Keller ausgegraben. An der Ecke Rötler-Turnerstraße wurde mit dem Bau von vier Wohnhäusern begonnen, andere sollen folgen. Zu erwähnen ist noch ein Wohnhaus an der Markgräflerstraße.

Über den Bau der graubündisch-kantonalen Lungenheilstätte in Arosa referierte Herr Architekt Manz im Bündnerischen Architekten- und Ingenieur-Verein in Chur. Die Beschreibung des Baues, wie sie der Vortragende gegeben hat, lautet:

Das Charakteristische am Bau selbst ist einmal der Ausbau der Liegehallen im Erdgeschoß, wodurch die Zimmer sonniger werden. Ferner sind die Arzt- und Verwalterwohnungen in einem Anbau auf der Nordseite untergebracht. Im Erdgeschoß finden sich außer den Liegehallen Garderoben, die Heizungsanlagen, die Spülräume, der Eiskeller und eine Spense. Für die Einteilung dieses Stockwerkes konnten nur praktische Erwägungen leitend sein. Das Parterre enthält zunächst beim Eingang das Bureau, den Speisesaal und die Küchenanlage im Anbau. Hier sind ferner auf der Südfassade die Gesellschaftsräume untergebracht. Der erste Stock, die Abteilung für Männer, besitzt gegen Süden die Krankenzimmer, Einer-, Zweier- und Viererzimmer. Die beiden letztern enthalten nur die Betten, indem Wasch- und Garderoberäume getrennt auf der Nordseite angebracht sind. Im Anbau befindet sich auf gleicher Höhe die Arztwohnung, welcher Anbau einen Separateingang besitzt, um die in demselben liegenden Wohnungen direkt zugänglich zu machen. Der zweite Stock ist die Abteilung für Frauen mit gleicher Einteilung wie der erste. Hier liegt im Anbau die Verwalterwohnung. In diesem Stocke findet sich zudem noch das Röntgenzimmer, während unterhalb das Operationszimmer untergebracht ist. Eine Besonderheit in diesen beiden Stockwerken bilden die Loggien, eine Art eingebauter Liegehallen. Der Dachstock war ursprünglich vorgesehen für die Dienstboten. Jetzt sind auch noch Krankenzimmer hier projektiert und die Dienstbotenzimmer wurden in den Anbau verlegt. Im Kehlstock finden sich drei Absonderungszimmer, sowie links und rechts vom Hauptgiebel die Sonnenbäder mit den zugehörigen Ankleidezellen. Der innere Ausbau soll einfach sein mit Krankenhaus-Charakter. Vor allen Dingen wurde das Möglichste getan zur Vermeidung von Ecken und Winkeln. Die Böden sind Betonkonstruktionen mit Hohlräumen, überdeckt mit Linoleum. Konstruktionell bietet der Bau keine Schwierigkeiten mit Ausnahme des großen Speisesaales, der durch Bögen überspannt werden soll, weil die Decke Innenmauern zu tragen hat. Auch bezüglich des Äußern war die Einfachheit wegleitend; die Fensterstöcke sind aus praktischen Gründen aus Kunststein vorgesehen. Besondere Sorgfalt verlangte die Dachkonstruktion. Hier ist unter dem Dachbelag, aus verkupfertem Blech oder Schiefer bestehend, eine Ventilationsschicht angenommen, die gegen unten durch eine Korkeinlage isoliert wird.

Der Kostenvoranschlag zeigte 1914 eine Summe von 580,000 Franken. Infolge der vorgenommenen Erweiterungen steht derselbe jetzt auf 620,000 Fr. Aber es ist zu hoffen, daß man dank verschiedener Umstände mit Fr. 580,000 auskommen wird. Die Umgebungsarbeiten und das Verschiedene sind auf Fr. 190,000 geschätzt. Es ergibt sich ein Kubikmeterpreis von 32 Fr. Das Gebäude soll bis Herbst 1915 unter Dach sein, um 1916 oder Anfang 1917 dem Betrieb übergeben zu werden. Das Bestreben des Vorstandes des Vereins zur Bekämpfung der Lungentuberkulose zusammen mit dem Architekten ging dahin, etwas Einfaches und Praktisches zu schaffen, und die vorhandenen Pläne und die Ausführungen des Vortragenden zeugen von der großen Arbeit und dem guten Willen, und das Resultat gereicht allen diesen Herren, im speziellen aber Herrn Dr. Th. Lardelli und Herrn Architekt Manz, zur Ehre.

Bauliches aus dem Tessin. Eine eidgenössische Kommission begab sich unter der Führung von Zolldirektor Irmiger nach Stabio, um an Ort und Stelle die Frage des Bahnbaues Mendrisio—Varese zu prüfen und einen Bauplatz für die Errichtung eines Zollgebäudes auszuwählen.

Ein neues Lagerhaus in Brig (Wallis) haben die Schweizerischen Bundesbahnen eröffnet für Sendungen von Getreide und andern Waren von oder nach Italien, dem Wallis, dem Lötschberg und weiter, mit einer nutzbaren gedeckten Fläche von 3200 m².

Verbandswesen.

Schweizerische Kunstgewerbliche Gesellschaft Zürich. (Eingef.) Am 29. März hielt die Kunstgewerbliche Gesellschaft ihre Jahresversammlung ab. Die Traktanden waren:

1. Protokoll; 2. Anmeldung für das Zürcherische Handels-Register; 3. Jahresbericht: a) Einleitung, b) Bericht des Vorstandes und Vorstandswahlen; 4. Rechnungsbericht; 5. Statutenrevision; 6. Aufnahme neuer Mitglieder; 7. Diskussion.

Nach dem Verlesen des Protokolls, der Anmeldung für das Handelsregister und des Jahres- und Rechnungsberichtes wurden die Vorstandswahlen auf einen späteren Termin verschoben. Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung an einem Sonntagvormittag abzuhalten, damit auch auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit geboten wird, der Versammlung beizuwohnen.

Das Sekretariat verdankte im Namen des Vereines von zwei Gönnern den Betrag von Fr. 250.—.

Die Mitgliederzahl beläuft sich bei dem seit einem Jahre gegründeten Vereine trotz den gegenwärtigen Verhältnissen auf 50 Mitglieder.

Die Kunsthandwerke umfassen bis jetzt folgende Branchen: Architektur und Innendekoration, Stein- und Holzbildhauerei, Intarsienfabrikation, Möbel- und Kunstschreinerei, Kunstschlosserei, Ziselieren, Graveure, Bijouterie, Bronzen, Beleuchtungskörperfabrikation, Kunst- und Dekorationsmalerei, Stukaturarbeiten, Kunsttöpferei, Porzellanmalerei, Modellieren, Vergolden und Rahmenfabrikation, Kunststickerei und Tapisserie, Musterzeichnen und sonstige in das Fach einschlagenden neueren Branchen.

Der Präsident verdankte den ausführlichen Jahres- und Rechnungsbericht, worin sich das Sekretariat alle Mühe gibt, der Jungmannschaft das Wort zu reden und diese zu veranlassen, sich wieder mehr dem Kunsthandwerke zuzuwenden. — Weitere Anmeldungen neuer Mitglieder sind zu richten an das Sekretariat der Schweizerischen Kunstgewerblichen Gesellschaft: A. Schirich, Architekt, Kreuzstraße 31, Zürich 8.

Die Delegiertenversammlung der Vereine von Gewerbe- und Handeltreibenden des Kantons St. Gallen unter dem Vorsitz von Kaufmann Lorenz beschloß die Abhaltung eines ersten st. gallischen gewerb-

lichen Mittelstandstags, auf dem die Schaffung einer ständigen Mittelstandsvertretung beantragt werden soll. Die letztere hat ein allgemeines wirtschaftliches Mittelstandsprogramm auszuarbeiten, mit bäuerlichen Vertretungen in Verbindung zu treten und für die periodische Wiederholung der Mittelstandstage besorgt zu sein. Am ersten Mittelstandstage werden Referate gehalten von Fürsprech Kurer (Solothurn) über „Wesen und Wert des Mittelstandes" und Kantonsrat Schirmer (St. Gallen) über den „Mittelstand in der Volkswirtschaft". Als spezielles Postulat wird die Einführung der Sonderbesteuerung der Großbasare und Filialgeschäfte in den Vordergrund gestellt.

Ueber die Ausstellung der Gewerbeschule in St. Gallen

entnehmen wir dem „St. Galler Tagblatt":

In ihrem neuen Heim kann sich die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen erfreulich entfalten. Gemeinsam und in bestem Einvernehmen arbeitet die Lehrerschaft unter der bewährten Leitung des Hrn. Vorsteher Scheitlin und die Früchte dieser Arbeit und des Fleißes der Schüler sehen wir in der heurigen Ausstellung in den ausgelegten Zeichnungen aller Art. Der Besuch in den Ausstellungsräumen ist seit dem ersten Tag ein sehr reger, und besonders erfreulich ist, daß auch aus den Kreisen der Gewerbetreibenden mancher Meister sich von der Leistungsfähigkeit der Schule überzeugt. Je enger Schule und Praxis miteinander verbunden sind, um so größer wird der Erfolg aus dem guten Verhältnis. Die Fachlehrer der Gewerbeschule bauen ja ihren Unterricht auf selbsterworbenen praktischen Kenntnissen und Erfahrungen auf und widmen ihre ganze Kraft der Technik, dem Handwerkerstand und dem Kunstgewerbe.

Die Zeitverhältnisse sind auch an der Schule nicht ohne Spuren vorübergegangen. Viele Schüler mußten bei der Mobilisation einrücken, um im schweizerischen Heere oder im Auslande Dienst zu tun. Indessen haben auch manche Gesellen, denen der Krieg beschränkte Arbeitszeit oder gar die Beschäftigung geraubt hat, die Gelegenheit benützt und gingen wieder zur Schule, um sich in der Theorie weiter auszubilden.

Die Ausstellung ist sehr reichhaltig. In der maschinen-technischen Abteilung (Lehrer: Herren Vorsteher Scheitlin und E. Scheitlin) finden wir Belege des ganzen Lehrganges, den der Schüler durchzumachen hat, um Maschinenzeichner zu werden. Da sehen wir die technische Aufzeichnung von Turbinen, Teilen von Dampfmaschinen, von Elektromotoren, Werkzeugmaschinen usw. in strengster Anlehnung an die Praxis; vom Fundament des technischen Zeichnens bis zur exaktesten, sauberen Schnittdarstellung, zum Teil in natürlicher Größe führten die Arbeiten.

Die bautechnische Abteilung (Lehrer: Herr Architekt E. Layer) bringt den Beweis, wie gründlich auch auf ihrem Gebiete gearbeitet wird. Die Schüler wurden in die genaue Kostenberechnung für einen Neubau eingeführt, ferner in die Maurer- und Zimmerkonstruktionen; die Zeichnungen führen von den einfachsten zu den komplizierten Übungen dieser Art über. Es muß hervorgehoben werden, daß in dieser Abteilung stets darnach gestrebt wird, heimische Bauart zu pflegen; so lernten die Schüler am Hause zum „Erlacker" das Riegelwerk kennen. Eine geradezu wertvolle Arbeit ist eine bautechnische Aufnahme der östlichen Klosterkirche-Fassade (Ansicht vom Regierungsgebäude her). Da eine solche Zeichnung nicht einmal in den Archiven besteht, dürfte man an kompetenter Stelle vielleicht daran denken, diese Arbeit zu erwerben. Sie ist ausgeführt im Maßstabe 1 : 25 und gibt alle Details und architektonische Einzelheiten genau wieder. Der Schüler Karl Schlecker erstellte sie unter Leitung seines Lehrers.

Die Fachklasse für Innenausbau (Lehrer: Herr R. Böni) arbeitete vor allem auf dem Gebiete der Innenausstattung. Wir sehen Entwürfe für moderne Möbel und den Schülern wurde gezeigt, was gute Wohnungsausstattung heißt: einfache Formen, Zweckmäßigkeit und Weglassen jedes prötzelnden Beiwerkes. Auch ist dem Gesellen Gelegenheit geboten worden, sich im Entwerfen zuhanden der Kundschaft zu üben; da ist die saubere Darstellung allein schon die beste Empfehlung. Auch die Werkstattzeichnung ist geübt worden; man sieht Ausführungszeichnungen für Glaser und Schreiner; die Theorie brachte auch einfache Übungen für perspektives Zeichnen und die Schattenkonstruktionen.

Sehr stark besucht wird die sehr reichhaltig ausgestattete Ausstellung der dekorativen Abteilung (Lehrer: Herr A. Müller). Da finden wir Entwürfe zu Handarbeiten, in Zeichnung und Ausführung, dann Stilübungen, Übungen für Dekorations-, Plakat- und Schildmaler auf Grund von Kompositionen nach der Natur. Ein besonderes Geviert ist den Arbeiten der eigentlichen Zeichen- und Malklasse gewidmet, die in die verschiedensten Mal- und Zeichentechniken eingeführt worden sind. Es ist nach der Natur, im freien Licht und im Atelier gearbeitet worden. Weiter vorgeschrittene Schüler sind bis zum Aktzeichnen nach lebendem Modell vorgeschritten und haben gute Proben aus dem Üben im Studienkopf-Zeichnen ausgelegt. Skizzen aus Stadt und Land, offene und geschlossene Landschaften, Wald- und Baumstudien, dann wieder Stilleben, die zum Studium des Faltenwurfes führten, usw. vervollständigen die Ausstellung, die für Lehrer und Schüler das beste Zeugnis ablegt.

Die Abteilung für Schlosser und Flaschner litt unter dem Kriege. Der Lehrer, Herr A. Zwimpfer, stand an der Grenze und wurde vertreten durch die Herren Layer und Böni. Die Ausstellung zeigt den Lehrgang im Konstruktionszeichnen und in praktischer Anwendung.

Die Abendfächer sind vertreten durch das Gärtnerfach (Lehrer: Herr Wartmann), das berufliche Freihandzeichnen (Lehrer: Herr Grüneisen), Tonmodellieren (Lehrer: Herr W. Geene, Bildhauer) und Bleirohr-Installationen (Lehrer: Herr Mc. Intyre). Die Gärtner wurden in das Entwerfen, das Planzeichnen und das Wesen der modernen Gartenbaukunst eingeführt. Im beruflichen Freihandzeichnen fand die Graphik ernsthafte Pflege. Reichhaltig ist die Ausstellung der Modellierer;

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement **Dachpappen**
Isolierplatten **Isoliertepiche**
Korkplatten und sämtl. **Teer- und Asphalt-Fabrikate, Beccaid** teerfreies, geruchloses Bedachungs- u. Isoliermaterial. **Deckpapiere** roh u. imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Falzbaupappe. 1276